Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach Band: 7 (1867)

Heft: 17

Artikel: Schulchronik. Teil 12, Lobsigen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675694

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bei Erlaß des Besoldungsgesetzes im Jahr 1859 mußte die Besolzdung des Lehrers, um auf den jezigen bescheidenen Stand zu gezlangen, um 160 Fr. und die der Lehrerin um 185 Fr. erhöht werzden, was für einen so armen Bezirk, nachdem kurz vorher ein neues Schulhaus gebaut und eine neue Schule errichtet worden, wahrhaftig keine Kleinigkeit war. Möchten nun auch die Opfer, welche derselbe für das Schulwesen bringt, die gehofften Früchte immer mehr tragen, was jezt um so eher möglich, weil ja nun kein Kloster mehr in der Nähe sein Wesen treibt und auch die Klosterspenden, die bis vor wenigen Jahren noch vom Staat fortgeführt worden waren, nun endlich ebenfalls vollständig aufgehört haben.

12. Lobsigen.

Den südwestlichen Theil der Kirchgemeinde Seedorf bildet das Dörschen Lobs ig en. Dasselbe liegt zum Theil in dem malerischen und tief sich einbohrenden Mühlebachgraben, an dessen felsichten Abshängen die früher schon erwähnten Höhlenbewohner hausen, zum Theil aber in einem sanft nach Seedorf sich hinziehenden Höhenthälchen, in dessen Thalsohle sich das vormals berühmte und nun tiefer gelegte Lobsigerseelein ausbreitet, das seinen neuen Absluß durch die glücklich entsumpsten Matten nun nordwärts dem Lyßbach zusendet.

Seit 10 Jahren zählt die gemischte Schule fortlaufend 70, 71, 66, 70, 71, 63, 70, 77, 80 und 80 Schüler. Die ziemlich starke und beschwerliche Schule nach Quantität und Qualität zeigt also ein starkes Anwachsen und wird wohl in nicht gar ferner Zeit getheilt werden muffen.

In den letzten 6 Jahren kamen vor im Ganzen 7957 en tsich uldigte und 9922 unentschuld igte Absenzen, was auf das Kind jährlich durchschnittlich 18 Halbtage entschuldigte und 22 Halbtage unentschuldigte Abwesenheiten bringen mag. Mahnungen wegen unfleißigem Schulbesuch wurden im nämlichen Beitraum 156 gemacht und Anzeigen an den Richter 41 erlassen; nur 2 gesetliche Anzeigen wurden vor 4 Jahren, und zwar nicht ganz unbegründet, nicht ausgeführt.

Vor 20 Jahren zirka hat der Schulbezirk in hübscher Lage ein sehr nettes Schulhaus mit etwas Schenerwerk bauen lassen, in

welchem, wenn es bann sein muß, allfällig auch noch ein 2. Schullokal hergerichtet werden kann.

Die Lehrerbesoldung besteht mit Inbegriff der Staatszulage in 374 Fr. in Baar und in 3 Jucharten Land, zu 146 Fr. veransschlagt, also 20 Fr. über das Minimum; dazu kommen dann noch die gesetzlichen Rutungen in Wohnung, Holz und Land. Die Bessoldung ist eine sehr bescheidene und doch mußten, um hieher zu geslangen, im Jahre 1859 bei Erlaß des neuen Besoldungsgesetzes noch 151 Fr. zugelegt werden.

Obschon die Anstrengungen namentlich in Betreff des neuen Schulhauses alle Anerkennung verdienen, so herrscht doch in diesem Bezirk zu viel rohes, brutales Wesen, namentlich auch gegen Schule und Lehrer, der in dieser Hinsicht von jeher allen möglichen Ansechtungen ausgesetzt war. Möchte es in diesem Punkt doch bald besser und Bildung ein überall anerkanntes Gut werden!

3wei Schüler:Ausflüge.

Unlängst bemächtigte sich einiger Primarschulen unster Hauptstadt die Wanderlust. Das ist aber bei vielen von diesen Schülern ein fatales Ding, indem sie das nöthige Geld schwer aufbringen und eben doch in die Ferne ziehen möchten. Zudem sind bedeutende Fußtouren mit Stadtsindern, namentlich mit Mädchen, weniger ausführbar als mit den an derartige Strapazen besser gewohnten Kinzdern vom Lande. Man ist daher oft in einiger Verlegenheit, ein vernünftiges Reiseziel auszusuchen. Dieses Jahr wurden von zwei Schulen Punkte besucht, die aus größerer Entsernung selten von Schulen besucht werden, deren Besuch aber darum nicht minder lohenend ist. Es sind dieß Beaten berg und Gurnigel.

Um den ersten zu erreichen, wurde die Eisenbahn von Gümligen bis Thun, das Dampsschiff bis Gunten und dann ein anderes Schiff bis Merligen benutt. Bon da giengs bergauf, bis man nach 1½ oder 2 Stunden oben anlangte. Die Anstrengung wurde durch die herrliche Aussicht auf einen großen Theil des Berner-Oberlandes trefflich belohnt. Im Pfarrhause wurde das Mittagessen, bestehend aus Kassee, Brod, Butter, Käse 2c. (alles reichlich) eingenommen, wo-